

Halle und Umgebung.

Armen- und Pflegevereine. Halle a. S. 17. April.

Im Monat Februar belief sich die Summe der von der Armenverwaltung gezahlten Unterbringungen auf 26 417,01 M., und zwar wurden an Laufenben 18 193,16 M., an außerordentlichen 8014,85 M., ferner 5208,90 M. für Pflegegeld gewährt. Es beobachtet das gegen den gleichen Monat im Vorjahre eine erhebliche Steigerung. Damals wurden nur 23 248 M. gezahlt. Das Mehr ist hauptsächlich auf den harten Winter und die große Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Die Zahl der unterstufen Personen betrug 5959, gegen das Vorjahr eine Zunahme von 1140; davon lauffähige Personen 4572 und 1387, die eine außerordentliche Unterstützung erhielten.

Die Ursache der Unterbringungen ist zum größten Teil Krankheit in 895 Fällen, Altersschwäche in 424 Fällen, geringer Verdienst in 282, Arbeitslosigkeit in 232 Fällen (im Vorjahre 90 Fälle!); außerdem mußten 173 Familien wegen großer Kinderzahl die Armenverwaltung in Anspruch nehmen.

Dem Berufe nach gehörten die Unterstufen den verschiedensten Gewerben an: 81 der landwirtschaftlichen Gärtnerei, 83 der Metallindustrie, 57 der Papierindustrie, 41 der Holzindustrie, 39 der Nahrungsmittelbranche, 168 dem Befeldigungsgewerbe, 188 dem Berggewerbe, 131 dem Handelsgewerbe, 489 waren in häuslichen Diensten beschäftigt, 1015 waren ohne Berufsangabe.

„Waldheil“ gesichert!

Mit dem Versand der gedruckten Rundschreiben zur Werbung um Mitglieder für den zu begründenden neuen Verein, über den wir bereits berichteten, hat der Begründer Herr Zumelier Littel heute begonnen. Es haben sich aber bisher infolge unseres neuartigen Verfahrens schon so viele Mitglieder eingestellt, daß das Unternehmen bereits jetzt gesichert erscheint, und zwar sind vornehmlich Sommerhäuser und Familieneinwohner angezogen. Für unsere bisherigen Werbemittel bieten sich also für diesen Herbst und nächstes Frühjahr recht erfreuliche Aussichten.

Bogaz.

Der Verein zur Erhaltung von Freizeiten für arme Kranke lädt wieder zu dem Bazar ein, der Montag, den 26. April und Dienstag, den 27. April von morgens 10 Uhr bis abends 6 Uhr in dem großen Saale des Hotels „Stadt Hamburg“ stattfinden wird.

Auf Kosten des Vereins wurden im letzten Jahre in den Agl. Universitäts- und Privat-Kliniken, in der Kinder-Heilstätte Ludwigstraße, in der Walterhofkloster, Ferienkolonie, und im Diakonissenhaus 2883 Pflegeplätze gewährt, zum Teil in 2. Klasse. Die Kranken, die aus allen Stadtgemeinden angenommen werden, konnten fast alle gänzlich geheilt oder doch wesentlich gebessert in ihren Bezug und zu ihren Familien zurückkehren.

Das Stiftungskapital des Vereins für Freizeiten im Diakonissenhaus beträgt jetzt 28 000 Mark, das für Freizeiten in der Kinderheil- und Pflegestätte 20 000 Mark, deren Zinsen für alle Zeit zur Pflege bedürftiger Kranter verwendet werden.

Diese Zinsen reichen aber nicht aus, um den dringenden Bitten um Hilfe, die an den Verein gestellt werden, zu entsprechen; dazu bedarf es neuer erheblicher Mittel. Zu ihnen beitragen können alle, die den Bazar, der einfache und elegante Gegenstände sowie Erfrischungen bietet, und seine Zwecke durch Einnahme fördern. Auch sind die Vorstandsmitglieder Frau v. Tebra, Frau Superintendent Forster, Frau Geheimrat Bethde bereit, Gaben für die Zwecke des Vereins entgegenzunehmen.

Die Lehrbücher der höheren Mädchenschulen.

Auf die Vorstellungen des Vorstandes des Vereins der deutschen Buchhändler in Leipzig hat der Minister genehmigt, daß die in den Unterrichtsgebrauch bei den höheren Mädchenschulen und den weiterführenden Bildungsanstalten für die weibliche Jugend eingeführten Lehrbücher nicht lediglich deshalb abgelehnt zu werden brauchen, weil zu Opiern d. J. noch keine nach den neuen Lehrplänen bearbeiteten Ausgaben vorhanden waren, sondern daß deren Weitererbenutzung auch künftig zu gelassen werden darf, soweit es mit dem Unterrichtsvertrieb vereinbar scheint. Bei der Einführung von Lehrbüchern in den Unterrichtsgebrauch bei den genannten Anstalten sollen künftig die gleichen Bestimmungen zur Anwendung gebracht werden, die für die höheren Lehranstalten für die männliche Jugend ergangen sind.

Zoologischer Garten.

Einen interessanten Anblick bietet jetzt in unserm Zoologischen Garten das Rabel-Randub, der Hahn hat mit der Balz begonnen, stößt seinen Vorderbein, tiefen an das Brüllen eines Stieres erinnernden Balzruf aus, der zweifelsfrei ist und den säuberlichsteingeborenen Veranlassung gegeben hat für den folgen Vogel den Namen „Rabel-Randub“ zu wählen. Eine weitere Eigentümlichkeit sind die weit ab gespreizten Flügel, von denen die lang wallenden Federn äußerst deftig herabhängen; die Sonnen markieren allem Anscheine teilnahmslos um den lo balzenden Hahn herum und höchst neugierig laufen die beiden im Juni des vorigen Jahres bei uns erbrüteten Jungen herzu — kurz, die Gruppe gewährt z. B. viel Unterhaltung.

Ständige Kunstausstellung von Tausch & Grosse.

Der Oberbischhof entfällt jetzt eine ganz hervorragende Kollektion von Gemälden erler Meister. Franz v. Deegger ist mit einem vorzüglichen Bildchen „Belauf auf der Alm“ vertreten, Gabriel von Nag mit einem feinsinnig empfundenen Frauenbildnis „Verlassen“, von Andreas Gehrenbach finden wir eine fein ausgeführte Marine. Gleich daneben hängt der „Siphos“ von Franz von Stud, bei dem mit unheimlicher Strenge jede Form zur Geltung kommt. Mag Liebermann lierete eine „Studie zu seinem Altamännerhof“. Der englische Marinemaler Reedham schilbert in seinem großen Gemälde „Bei Capri“ die leuchtende Pracht des südländischen Meeres. Die prunkvollen „Hilfen“ von C. Thomas Gosses, sowie die Fruchtlosen von S. Roth dürfen jedem Speisestimmer zur Freude gereichen. Entzückend sind die beiden Frauenporträts in W. Menzler's „Schlafentwemen“. Fern ausgeführt ist der „Gellophos“ des Florentiner Professors A. Daini, sowie sein größeres Gemälde „In der Bistchof“. In weiteren Genrebildern nennen wir „Tame mit Amor“ von Hofmaler Alfred Schwarz, „Die Schwelern“ von Seeger, „Bettelmusikanten“ von Merilles und „Archistudien“ von A. Sanderum. Mit zwei Wädchertöpfen ist Anton Kaufbach, mit einem lebenswahren Bildnis Kaiser Wilhelms II. der Porträtmaler Schanz vertreten. Im reizenden Maße ist auch die Landschaft vertreten, so Professor Wilhelm Hamacher mit 9 prächtigen Bäumen der Worswöber Richard Schirrmann mit einer „Brücke im Meer“ und „Das lässliche Brot“, Wilhelm Feldmann mit einem Stimmungsbild „Waldweggang“, B. Schilbergs „Kraus“ mit zwei Narlandschiffen, A. Heona mit Partien von Venedig, während Willy Seeger die Oise schilbert, C. Mathow die Schönheit des Hochgebirges wiedergibt und der beliebte Dr. Müller-Karzewsky ein entzückendes „Nistat“ und eine Stimmungsszene „Winterlandschaft“ beileuert. Alles in allem: die Ausstellung verdient allgemeine Beachtung und es ist zu beauern, daß die Bilder nur 14 Tage zu sehen sein werden.

Der Gastwirt als verantwortlicher Konzertunternehmer.

Ein Schloffer aus Weichenfels war vom Merleburger Schöffengericht zur einer Geldstrafe von 24 Mark verurteilt worden, weil er eines Tages bei einem Gastwirt in Merleburg das Klavierpielergewerbe ausgeübt habe, ohne einen Wandergemeinschaften zu besitzen. Auf seine Weigerung hob jedoch die Saaleische Strafkammer das Schöffengerichtsurteil auf und sprach ihn frei.

Er hatte seine Berufung damit begründet, daß nicht er selbst, sondern der Wirt der verantwortliche Konzertunternehmer gewesen sei. Die Berufungsausschüsse ergab, daß am fraglichen Tage auf Veranlassung des Wirtes zur Unterhaltung der Gäste zwei Harmoniken aus dem Klavierpiel des Angeklagten allerlei Lieder und Vorträge zum besten gegeben hatten. Zur Befriedigung der Vortragenden waren auf einem Teller freiwillige Geldspenden eingekamelt worden. Der Ertrag war nicht nur dem Klavierpieler, sondern sämtlichen Mitwirkenden zugute gekommen.

Das Berufungsgericht gelangte bei dieser Sachlage zu der Ansicht, daß im vorliegenden Falle nicht der Angeklagte, sondern der Wirt selbst der verantwortliche Konzertunternehmer gewesen sei. Folglich ist ein Gemeinwesen für den Klavierpieler nicht erforderlich gemeldet.

Jackenkleider — Blusen — Umhänge

Table with 3 columns: Woll-Blusen (4.00), Frühjahrs-Mäntel (6.50), Jacken-Kostüme (16.50), Wasch-Blusen (1.50), Frauen-Paletots (12.00), Wasch-Kleider (5.50), Seiden-Blusen (6.75), Umhänge, Staub- u. Reisemäntel, Kleider-Röcke (3.50)

Seidenwaren — Kleiderstoffe

Table with 3 columns: Satin-Directoire (5.50), Wollpoplin (2.40), Taffet- u. Japan-Seide (1.50), Cachemire (3.50), Safintuch uni (2.25), Mousseline-Duchesse (3.00), Kostüm-Stoffe (3.00), Eolienne uni (3.50), Foulards u. Shantung (1.80), Blumenfanell (1.25), Wollmousselin (85 Pf.)

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 86-87, Marktplatz 21.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 86-87, Marktplatz 21.

**Nehe Aussicht für die Zahnstühle!**

Unter dieser Aufschrift wird uns aus Turnerkreisen folgendes berichtet:

Als Ende vorigen Jahres die halbesche Turnerschaft den gemeinlichen Kiebertag zur Zahnstühle den höchsten Behörden übergab und daran die Bitte knüpfte, sie möchten das geschaffene Werk in Mitleid nehmen, da wurde gesagt, daß die denkwürdige Stätte politisch überhört werden würde, um Beschäftigungen zu verfehlen. Leider befindet sich die Höhle zurzeit wieder in einem Zustande, der abschreckend wirkt. Der alte Zustand der Verunreinigung ist wieder vorhanden. Die Türe sind, wie gestern beobachtet werden konnte, Schließungen und halbwillkürliche Vorhänge, die mit Vorliebe diesen Ort anzuheben, den Berechnern Zahn und Wergens zu bereiten. Will unsere Polizei nicht, wie feinerzeit versprochen, eine schärfere Kontrolle einführen?

**Conntagobiett in unseren Apotheken.** Am Sonntag sind geöffnet: Wittenberg, Engel, Richard Wagner, Waisenhaus, Neue und Süd-Apothek.

**Weiterprüfungen** vor der Handwerkskammer bestanden im Wintersemester die Herren Georg Rückwardt und Paul Gödicke hier selbst und im Wintersemester die Herren Paul Wante und Walter Walther, ebenfalls beide aus Halle und Herr Adolf Kupfer in Kallendorf. Dieselben haben dadurch das Recht erworben, den Meistertitel zu führen, sowie Lehrlinge anzunehmen.

**Wassereinführung.** An die am Sonntag vorm. 10 Uhr in der Marktkirche zu vollziehende feierliche Einführung des Herrn Pastor Zehr wird sich alsbald eine Sitzung der Kirchlichen Gesamtsynode anschließen, in der neben den formalen amtlichen Feststellungen auch die Begründung des neuen Beschlusses von den versammelten in Betracht kommenden Seiten erfolgen wird.

**Altersunterstützungen und Prämien an Stenographen.** Aus der „Hilfs-Stiftung“ sind für das Jahr 1909 an Altersunterstützungen 300 Mk. und an Prämien 150 Mk. zu vergeben. Die Altersunterstützungen werden an solche Personen vergeben, welche die Stenographie zu ihrem Lebensberuf gemacht haben und unterstützungsbedürftig geworden sind. Zur Erlangung einer Prämie ist die Lebensdauer eines 5 Minuten dauernden, in der Gehörlosigkeit von 100 Worten (ca. 200 Silben) in der Minute gehaltenen Diktates nebst Vortragen nötig. Die entsprechenden Bewerbungen, die ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit jedem Anhänger der Gabelsbergerischen Stenographie freistehen, sind bis zum 30. Juni d. J. an den Verwaltungsrat der genannten Stiftung, Professor E. Ahner, Dresden, Königl. Stenogr. Landesamt, einzureichen, von wo auch die einschlägigen Satzungsbestimmungen, deren genaue Beachtung erforderlich ist, zu erhalten sind.

**Die hundertste Millionstafel** tritt nun Ende dieser Woche zusammen. Aus ziemlich allen Universitäten und Hochschulen werden Vertreter erwartet. Schon jetzt sind 230 Teilnehmer angemeldet.

**Stadttheater.** Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Zu der letzten Volksvorstellung am kommenden Sonntag nachmittags 7½ Uhr, in der Beethoven's „Fidelio“ zur Ausführung gelangt, sind noch einige Plätze zu 60, 40 und 25 Pfg. erhältlich. Abends 7½ Uhr wird Lehars melodienreiche Operette „Die lustige Witwe“ mit Frau von Boer in der Titellrolle wiederholt. Die übrige Besetzung ist die gleiche wie bei der Uraufführung. Die erfolgreiche Opernkomponistin M. a. b. a. m. wird am Montag zusammen mit dem Ausstattungsballett „Im Reich der Rühne“ zum letzten Male gegeben. Dienstag wird das neue Kraahse'sche Lustspiel gegeben. „Die lustige Witwe“ geht um 18. Male der Tagtäglich. „Das ist der Gipfel“ in Szene. Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags als Extra-Vorstellung bei kleinen Preisen (30, 40, 90 Pfg.) das übermütige Werk Machiavelli's „Mandragola“, während am Abend die reizende Lustspielkomödie „Das gewisse Etwas“, die am Benefizabend des Hrn. von Bucoices einen so durchschlagenden Erfolg hatte, ihre erste Sonntag-Aufführung erlebt. Der nächste Familienabend bei kleinen Preisen findet am Montag statt und es gelangt Max Salbes „Jugend“ zur Aufführung.

**Im Apollotheater** ging gestern abend zum ersten Male der übermütig-pridelnde Schwank Georges Feydeau's „Der Fisch im Ohr“ in Szene. Der Gegenstand des

Stückes ist ein Pariser Gesellschaft. Männlein und Weiblein geben sich geheime, vom Morakob nicht gestattete Zusammenkünfte, die, wie es im französischen Lustspiel Brauch ist, ungläublich komische Situationen schaffen. Natürlich fehlt der wirklich brave Ehemann nicht, der selbstverständlich der am meisten Leidtragende ist. Der gute Witze Emanuel Chandebise! Er hat in dem Hausrecht Poche vom Kadetthotel „Zum gärtlichen Kater“ einen Doppelgänger, dem aus diesem Grunde die Ehre und der Genuß wird, für den vornehmen Herrn gehalten, von pikanten Damen abgeholt und von männiglich bedauert zu werden. Das ist ein schnuriges Quartier, dieser „gärtliche Kater“. Räthlicher Spul hat seine Besucher begehrt, selbst ein gärtliches Himmelbett geht aus seinen Angeln. Damit die Grötesse nicht fehlt, rafft er in französischen Stücken dieses Genres übliche Ausländer über die Bühne, schreit „Kacka!“ und schießt mit Revolver und Pistole. Natürlich läßt sich zum Schluß alles zum Guten, Einigkeit und Fröhlichkeit, schuldlosem Vergessen und weibliche Charms breiten ihre milden Flügel über die armen Sünder männlichen und weiblichen Geschlechts. Auf dem Gastspiel wurde nicht. Den Chandebise stellte Herr Callendach (a. G.) vom Karl Schütz-Theater in Hamburg) mit schneidiger Würde dar. Die Rolle seiner Frau vertrat Fräulein Clara Held. Fräulein Held bestrich nicht nur durch ihr Neugieriges, sondern verfiel auch über ein natürlich-anmutiges Spiel. Die ihm folgende junge Frau stand ihr gut. Der Better Camille Chandebise war Herr Alb. Kupfer'schmidt zugefallen. Der Künstler entlegte sich seiner immerhin sprachlich schwierigen Aufgabe mit großem Geschick. Herr Max Kell als rasender Carlos Homenides de Sittangua bot eine Prachtstellung, und seine Partnerin Fräulein Else Jansen (a. G. vom Düsseldorf'schen Schauspielhaus) ließ seiner Gattin Lucienne Züge vornehmer, distinguirter Weiblichkeit. Den Hausdiener im „gärtlichen Kater“ — den Doppelgänger — gab natürlich ebenfalls Herr Callendach. Man mußte bewundern, wie geschickt sich Herr Callendach äußerlich und innerlich umzubeden verstand. Das Publikum targte mit seiner Anerkennung nicht. Nur einmal verließ es die Geduld, als zwischen dem 1. und 2. Akt eine fast stündliche Pause aus irgendwelchen Gründen eintrat, die Herr Kapellmeister K. P. K. mit eiserner Konsequenz ausfüllte. Solche „Kunstpausen“, verheerte Direktion, sollen besser unterbleiben.

**Ballhaus-Theater.** Die Direktion veranlaßt am Sonntag wieder eine Vorstellung lebender Photographien neuester interessanter Aufnahmen. Der Eintritt zu kleinen Preisen kann jederzeit erfolgen. Siehe auch Anzeige in heutiger Nummer.

**Das Plafonzert** wird morgen Sonntag auf dem Friedrichsplatz von den Sechshundertsechzigern nach folgendem Programm gespielt: Danubia, Marsch von Schwebler; Duvertüre z. Oper „Wignon“ von Thomas; Rotans Abschied a. d. „Balküre“ von Wagner; „Ein frühlicher Jugendbild“, Imromptu von Richter; „In der Pforte“, Charakterstück von Hofmann; Indigo, Polka von Strauß.

**Sportpart.** Morgen nachmittags 1½ Uhr findet auf dem Sportplatz ein sehr interessantes Treffen mit der Meisterschaft der 3. Klasse statt, wobei 1896 III. und die sehr spieltüchtige Merseburger Freuden I. die beide mit Sportbrüder I. um die Führung kämpfen, aufeinanderstoßen. Das Spiel gewinnt ein besonderes Interesse, weil hierbei drei ehemalige Kämpfer der 96er I., die sämtlich im vergangenen Jahre noch in der I. Elf spielten, mitwirken, der frühere Mittelkämpfer Lampe und der rechte Stürmerflügel Aker und Vorbar. Nach diesem Treffen folgen die 1896er I. und die 1896er II.

**Salze-Sampfling.** Wie aus der in der vorliegenden Nummer enthaltenen Anzeige hervorgeht, veranlaßt Herr Demmer mit seinem Doppelschrauben-Salzhellendampfer „Siegfried“ morgen 2 Extra-Fahrten nach Neuhagen-Salzmünde-Wettin. Die Vormittagstour bietet Gelegenheit, der landstädtlich schön-gelegenen und an Sehsenswürdigkeiten nicht armen Saale-Stadt Wettin einen längeren Besuch abzugeben, da zwischen Ankunft und Rückfahrt (letztere nachm. 5 Uhr) reichlich 6 Stunden Zeit liegen. Auch die Anwohner von Salzmünde usw. können auf diese Weise den Dampfer zu einer Fahrt nach Halle benutzen.

**Auszeichnung.** Auf der Großen Internationalen Gartenbau-Ausstellung Berlin (April 1909) erhielt Herr Albrecht Grünert, Inh. des Halleschen

Blumenhauses, für hervorragende Leistung in Tischdecoration und sonstigen Gelegenheits-Blumenpenden die Große Silberne Medaille, die Kleine Silberne Medaille und verschiedene Goldpreise; ferner wurde die Blumenausstellung in Marie Friedberg ebenfalls mit ersten Preisen bedacht. Diese Firma erhielt für vorzüglich arrangierte Blumenbinderei die Große Goldene Medaille und diverse Goldpreise.

**Abfahrts- und Dampfer.** Gestern abend fuhr ein von einem tafelfahrenden Saalefracht-dampfer, in der Nähe des Saale-Schlösschens, ein Mann, der mit dem Baden von Ritten beschäftigt war, über Bord. Obgleich die Maschinen stoppten und Schiffmannschaften durch Zureichen von Stangen verjuchten, dem Verunglückten Hilfe zu bringen, waren die Rettungsversuche doch vergeblich. Da erlitten ein Boot des Gondelbesizers Karl Julius, und dem Führer desselben gelang es, den Ertrinkenden noch im letzten Augenblicke den Fluten zu entreißen. Der Dampfer nahm darauf den Geretteten wieder an Bord und setzte seine Fahrt nach Hamburg fort.

**Eigentümer gesucht.** Ende Januar oder Anfang Februar d. J. sind angedacht nachfolgende Gegenstände in der Nähe des hiesigen Königspalzes gefunden worden: 1. Bombardur, weiß, rot- und grüngeblümt, 1 altes, braunes Damenportemonnaie mit Lederklappe, Inhalt 98 Pfennige, 1 Damenblattstehentisch mit verstellter Kante, gez. M. B., 1 silbernes Gitterarmband mit silbernen Ketten. Die Gegenstände liegen bei der Kriminal-Abteilung, Rathausstraße 19, Zimmer 62, aus.

**Vermisung.** Eine Mischgrubenbrandes wurde gestern vormittag gegen 9½ Uhr die Feuerwehre nach dem Grundstück G. Steinstraße 13 gerufen.

**Vereine- und Vermählungsnachrichten.**

Der 1. Kommunale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung am Dienstag, den 20. April, abends 8¼ Uhr, im Hotel „Goldener Ring“ ab. Tagesordnung: 1. Fahrpreise der Straßenbahnen. 2. Mangelhafte Wegeverhältnisse an der Saale. 3. Neupflanzung der Großen Ulrichstraße. 4. Stadterordnetenwahlen. 5. Anträge aus der Versammlung.

**Frauenbildungsverein.** Die Kurse von Fräulein Dr. Göttsche beginnen nicht, wie bereits gemeldet, am 20. April, sondern erst am 27. April. Aus diesem Grunde findet auch die erste Dienstagversammlung erst am 27. April statt. Die Sprachstunden beginnen am 22. resp. 23. April.

Der Ornithologische Zentralverein hielt am Donnerstag abend in Fr. Köhls Gastwirtschaft eine Sitzung ab, in der der Vorsitzende bekannt gab, daß für den Verein eine Schowalterische Impfpflanze beschafft worden ist. Letztere, die bei Schnupfen und Diphtherie des Geflügels überall ausgezeichnete Dienste geleistet hat, soll gegen Zahlung eines geringen Betrages für den Impfstoff an die Mitglieder verliehen werden. Das Bruteier-Institut hat ein erfreuliches Ergebnis gehabt, Aufträge sind lothlich eingegangen, daß die Besteller kaum bedient werden konnten.

Die Generalversammlung der Kantgesellschaft findet am 22. April in Halle statt.

**Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsgesellschaft.** Unlängst fand die für April fällige Vorstandssitzung im eigenen Heim des Verbandes, Etablissement Freibergs-Garten, statt. Es wurden außer einer großen Menge von Materialien zusammen 678,86 Mk. abgeliefert, von denen 600 Mk. hinterlegt und der Rest als Kassenbestand zurückbehalten worden sind. Die Jahresrechnung für das vorliegende Geschäftsjahr wurde vorgelegt. Danach beträgt der Gesamtüberschuß 3567,16 Mk. Bedauerlich sei das fortgesetzte Stehen von Sammelreisen; entsprechende Vorkehrungen in dieser Hinsicht sind getroffen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 13. Mai cr., im Verbandsheim statt.

**Öffentliche Versammlung.** Der Deutsche nationale Handlungsgesellschaftsverband, Ortsgruppe Halle, versammelt am Montag, den 19. d. M., abends 9 Uhr in den Thalia-Theaterräumen eine öffentliche Versammlung mit dem Thema: „Warum sind wir Gegner der Frauenarbeit im Handelsgewerbe?“ Redner ist Herr Richard Böring aus Hamburg. Nach dem Vortrage findet freie Aussprache statt.

Wir führen nur die besten Fabrikate!

Wir bringen stets das Neueste!

5 Prozent Rabatt in Marken bei Barzahlung.

Unsere Konfektion zeichnet sich durch solide Arbeit, haltbare Stoffe sowie durch Schick und Eleganz aus.

Die neuesten und schönsten Kleiderstoffe,

Seidenstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe, Wollmousseline und Waschstoffe

empfehlen wir von einfachstem bis elegantestem Genre in Riesenauswahl.

Neue Sendungen

Kostüme, seidene Jacketts und Paletots, engl. Paletots, Prinzess- und Empire-Kleider, Blusen, Kostümröcke, Backfisch-, Mädchen- und Knaben-Konfektion

in den modernsten Formen und in jeder Geschmackerichtung

Preise wie bekannt allerbilligst.

Brummer & Benjamin

Grosze Ulrichstrasse 22/23.



